Deutscher Bundestag
13. Wahlperiode

Drucksache 13/1283

05. 05. 95

Antwort

der Bundesregierung

auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Ulla Jelpke und der Gruppe der PDS
— Drucksache 13/1093 —

Der deutsche und internationale Geschichtsrevisionismus (V); die „Hoggan-Stiftung"

Diese Stiftung ist dem Grabert-Verlag angegliedert. Sie wurde benannt nach dem US-amerikanischen Geschichtsprofessor David L. Hoggan.

David L. Hoggan verstarb am 8. August 1988. Er war in den 50er und 60er Jahren ein Vorreiter bei der Rehabilitierung des Hitler-Faschismus. In einer Würdigung war in den rechtsextremen „Deutsche Monatshefte" u. a. zu lesen: „Wenige Monate nach seinem 65. Geburtstag am 22. März dieses Jahres verloren wir mit ihm einen der leidenschaftlichsten Kämpfer für die geschichtliche Wahrheit, der mit seinem 1961 erschienenen Hauptwerk ‚Der erzwungene Krieg' (Grabert-Verlag, Tübingen) die wissenschaftliche Debatte um die Ursachen des Zweiten Weltkrieges auf eine neue Grundlage stellte und den Revisionismus begründete."

Weiter führten die „Deutsche Monatshefte" (10/88) aus: „Nach dem Erscheinen seines revisionistischen Werkes bekam er zunehmend Schwierigkeiten an den US-Hochschulen, die schließlich in Entlassung und Nichtwiedereinstellung gipfelten."

1. Wann wurde nach Kenntnis der Bundesregierung die „Hoggan-Stiftung" gegründet und von wem?
2. Welche Kenntnis hat die Bundesregierung über Aktivitäten der dem Grabert-Verlag angeschlossenen „Hoggan-Stiftung"?
3. Unter wessen Leitung stand bzw. steht die „Hoggan-Stiftung"?
5. Welchem Zweck dient diese Stiftung?
6. Führt die Stiftung Seminare oder Veranstaltungen durch?
   a) Wenn ja, welche seit Gründung und mit welcher Themenstellung.

Im Heft 3/1983 der Schrift „Deutschland in Geschichte und Gegenwart", die im rechtsextremistischen „Grabert-Verlag" erscheint, wurde in Form einer Anzeige über die Gründung dieser Stiftung berichtet.

Die Antwort wurde namens der Bundesregierung mit Schreiben des Bundesministeriums des Innern vom 4. Mai 1995 übermittelt.

Die Drucksache enthält zusätzlich – in kleinerer Schrifttype – den Fragetext.

Danach sei die Gründung erfolgt, um dem aus dem Hochschuldienst entlassenen US-Amerikaner David L. Hoggan eine materielle Basis zu schaffen.

4. Verfügt die Bundesregierung über verfassungsschutzrelevante Erkenntnisse über diese Personen?

6. b) Wenn ja, welche nationalen und internationalen Referenten und Referentinnen sind bei diesen Veranstaltungen aufgetreten?

7. Liegen der Bundesregierung verfassungsschutzrelevante Erkenntnisse über den in der Stiftung aufgetretenen Personenkreis vor?

   Wenn ja, welche?

Personenbezogene Daten und wertende Stellungnahmen zur politischen Tätigkeit von Einzelpersonen im Bereich des Extremismus veröffentlicht die Bundesregierung nur im Rahmen des § 16 Abs. 2 des Bundesverfassungsschutzgesetzes – BVerfSchG.

8. In welchen rechtsextremistischen Zeitungen, Zeitschriften und Organen wird für die „Hoggan-Stiftung" und deren Veranstaltungen geworben?

Recherchen dieser Art werden nicht durchgeführt.

9. Welche internationalen Kontakte hat nach Kenntnis der Bundesregierung die Stiftung, die den Namen eines US-Amerikaners trägt?

Dazu liegen keine Erkenntnisse vor.

10. Ist der Bundesregierung das Buch „Der erzwungene Krieg" von David L. Hoggan bekannt?

Ja.

11. Erschienen weitere Bücher von Hoggan sowohl in englischer als auch in deutscher Sprache?

    Wenn ja, welche (bitte mit Titelangabe und Datum der Veröffentlichung)?

Es wurden nachfolgende deutschsprachige Veröffentlichungen Hoggans bekannt:

„Der unnötige Krieg", Tübingen 1974,

„Das blinde Jahrhundert (I.) – Amerika –", Tübingen 1979,

„Das blinde Jahrhundert (II.) – Europa – die verlorene Weltmitte –", Tübingen 1984,

„Meine Anmerkungen zu Deutschland", Tübingen 1990.

12. Hielt sich Hoggan nach Kenntnis der Bundesregierung zum Beispiel zu Vortragsreisen in der Bundesrepublik Deutschland auf?
    Wenn ja, wann (bitte Jahresangabe) und zu welchem Zweck?

Keine Erkenntnisse. Auf § 12 Abs. 2 und 3 BVerfSchG wird hingewiesen.

13. Hat die Bundesregierung die Hoggan-Stiftung jemals finanziell (z. B. über den Bund der Vertriebenen) und ideell unterstützt?
    Wenn ja, in welcher Weise?

Soweit feststellbar: nein.

14. Welchen Stellenwert hat nach Meinung der Bundesregierung die Hoggan-Stiftung im nationalen und internationalen Spektrum der sog. Neuen Rechten bzw. des Geschichtsrevisionismus?
15. Welche Rolle spielt nach Meinung der Bundesregierung die Stiftung in konservativen Kreisen, und mit welchem Erfolg gelang es ihr,
    a) über die Darstellung der sog. Vertreibungsverbrechen auf die Vertriebenenverbände einzuwirken und
    b) über die Rehabilitierung der NS-Wehrmacht auf die Traditionsverbände der Wehrmacht einzuwirken?

Über die in den Fragen genannten angeblichen Aktivitäten der „Hoggan-Stiftung" liegen keinerlei Erkenntnisse vor; eine wertende Stellungnahme ist deshalb nicht möglich.

Druck: Thenée Druck, 53113 Bonn, Telefon 91781-0
Vertrieb: Bundesanzeiger Verlagsgesellschaft mbH, Postfach 13 20, 53003 Bonn, Telefon (02 28) 3 82 08 40, Telefax (02 28) 3 82 08 44
ISSN 0722-8333